

rungen aus mehreren Betrieben besagen, daß durch die Entwicklung des Arbeitsstudiums und der Arbeitsgestaltung als einer Hauptmethode der komplexensozialistischen Rationalisierung große Reserven für die effektive Gestaltung der Produktion und damit zugleich für die weitere Verbesserung der Arbeitsbedingungen erschlossen werden. Das ist jedoch nur möglich, wenn alle Leiter und die ganze Belegschaft ökonomisch rechnen, denken und handeln und wenn die Gewerkschaften die Arbeiter, Angestellten und Ingenieure für die aktive und schöpferische Mitarbeit gewinnen.

Mit dem Arbeitsstudium — und das scheint uns eine wesentliche Seite — werden auch die Störquellen im Betrieb aufgedeckt, die in der Vergangenheit oft Anlaß zur Kritik der Arbeiter gaben.

Man kann sagen, Arbeitsstudium und Arbeitsgestaltung, das ist der Weg von der Diskontinuität zur Kontinuität in der Produktion und Grundlage dafür, operative Geschäftigkeit durch Wissenschaftlichkeit und Planmäßigkeit zu ersetzen. Arbeitsstudium und Arbeitsgestaltung führen zu wissenschaftlichen Grundlagen für die Entscheidungsfindung der Wirtschaftsleiter und schaffen bei konsequenter Verwirklichung des Grundsatzes „Neue Technik — neue Normen“ günstige Bedingungen, die Rationalisierungsaufgaben mit höchstem Nutzeffekt zu lösen.

Dieser Prozeß geht jedoch nicht konfliktlos vor sich. Das ist auch gar nicht verwunderlich; denn das Arbeitsstudium deckt vorhandene Mängel und Schwächen schonungslos auf. Es trägt dazu bei, alte, ausgefahrene Gleise zu verlassen und überholte Gewohnheiten zu überwinden. Es ist eine gesunde Kritik, um Mängel in der Leitungstätigkeit zu überwinden. Die große Kraft der sozialistischen Kollektive wird diesen Prozeß beschleunigen. Das stellt aber auch neue Anforderungen an die Leiter. Sie können ihnen nur gerecht werden, wenn sie den Erfahrungsaustausch mit den sozialistischen Brigaden und Arbeitsgemeinschaften suchen und ihre Vorschläge klug auswerten. Wenn auf diese Weise die Arbeiter spüren, daß durch das Arbeitsstudium Reserven erschlossen und zugleich die Arbeitsbedingungen verbessert werden, dann beflügelt das ihre Initiative im Wettbewerb, dann entwickeln sich die sozialistische Gemeinschaftsarbeit und das kollektive Neuerertum.

Gleichzeitig ist es ein direktes Anliegen der Gewerkschaftsarbeit, vorausschauend Lösungen vorzuschlagen, die es den Werkträgern erleichtern, die sich aus der Rationalisierung ergebenden Konsequenzen für die Gesellschaft und den einzelnen bereits im Stadium der Planung zu erkennen, um sich rechtzeitig darauf vorzubereiten. Das betrifft zum Beispiel die Bc-